31. Jahrgang. Dienstag, 13. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16969. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Proclamation und Regierungsprogramm Kaiser Friedrichs.

Obgleich wir schon heute Morgen eine Extra-Ausgabe der „Danziger Zeitung“ veranstaltet und den Post-Abonnenten sowohl wie denen in der Stadt haben zugehen lassen, sehen wir uns doch veranlaßt, den Inhalt derselben hier zu wiederholen für den Fall, daß die Exemplare nicht vollständig ihre Bestimmung erreicht haben.*)

Nach uns heute früh zugegangenen, Nachts 4 Uhr ausgefertigten Telegrammen veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ in Berlin Folgendes:

An mein Volk!

Aus seinem glorreichen Leben schied der Kaiser. In dem vielgeliebten Vater, den ich beweine und um den mit mir mein königliches Haus im tiefsten Schmerze trauert, verlor Preußens Volk seinen ruhmgekrönten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser!

Unzertrennlich wird sein hehrer Name verbunden bleiben mit aller Größe des deutschen Vaterlandes, in dessen Neubegründung die ausdauernde Arbeit von Preußens Volk und Fürsten ihren schönsten Lohn gefunden hat.

Indem König Wilhelm mit nie ermüdender landesväterlicher Fürsorge das preußische Heer auf die Höhe seines ernsten Berufes erhob, legte er den sicheren Grund zu den unter seiner Führung errungenen Siegen der deutschen Waffen, aus denen die nationale Einigung hervorging. Er sicherte dadurch dem Reiche eine Macht-Stellung, wie sie bis dahin jedes deutsche Herz ersehnt, aber kaum zu erhoffen gewagt hatte.

Und was er in heißem, opfervollem Kampfe seinem Volke errungen, das war ihm beschieden, durch lange Friedens-Arbeit mühevoller Regierungsjahre zu befestigen und segensreich zu fördern.

Sicher in seiner eigenen Kraft ruhend, steht Deutschland geachtet im Rathe der Völker und begehrt nur, des Gewonnenen in friedlicher Entwickelung froh zu werden.

Daß dem so ist, verdanken wir Kaiser Wilhelm, seiner nie wankenden Pflichttreue, seiner unablässigen, nur dem Wohle des Vaterlandes gewidmeten Thätigkeit, gestützt auf die von dem preußischen Volke unwandelbar bewiesene und von allen deutschen Stämmen getheilte opferfreudige Hingebung.

Auf mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen, die mit der Krone meines Hauses verbunden sind, und welche ich in der Zeit, die nach Gottes Willen meiner Regierung beschieden sein mag, getreulich wahrzunehmen entschlossen bin.

Durchdrungen von der Größe meiner Aufgaben, wird es mein ganzes Bestreben sein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Horte des Friedens zu machen und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches wie Preußens die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen.

Meinem getreuen Volke, das durch eine Jahrhunderte lange Geschichte in guten wie in schweren Tagen zu meinem Hause gestanden, **bringe ich mein rückhaltloses Vertrauen entgegen.** Denn ich bin überzeugt, daß auf dem Grunde der untrennbaren **Verbindung zwischen Fürst und Volk,** welche, unabhängig von jeglicher Veränderung im Staatenleben, das unvergängliche Erbe des Hohenzollernstammes bildet, meine Krone allezeit ebenso sicher ruht, wie das Gedeihen des Landes, zu dessen Regierung ich nunmehr berufen bin und **dem ich gelobe ein gerechter und in Freud wie Leid treuer König zu sein.**

Gott wolle mir seinen Segen und Kraft zu diesem Werke geben, dem fortan mein Leben geweiht ist!

Berlin, den 12. März 1888.

Friedrich III.

---

*) Wir bitten bei dieser Gelegenheit diejenigen unserer Abonnenten, welche die Zeitung durch Austrägerinnen beziehen und diese sowie die eventuell noch folgenden **Extraausgaben** der Zeitung — nicht zu verwechseln mit den kleineren **Extrablättern**, die wir unmöglich immer sämmtlichen Abonnenten zuschicken können — nicht erhalten, uns davon in Kenntniß zu setzen, damit wir eventuelle Unregelmäßigkeiten abstellen können. Unser austragendes Personal ist zum **Verkaufe** von Extraausgaben oder Extrablättern **nicht befugt.**

Die Expedition d. Danz. Ztg.

Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Mein lieber Fürst! Bei dem Antritt meiner Regierung ist es mir ein Bedürfniß, mich an Sie, den langjährigen, vielbewährten ersten Diener meines in Gott ruhenden Herrn Vaters zu wenden. Sie sind der treue und muthvolle Rathgeber gewesen, der den Zielen seiner Politik die Form gegeben und deren erfolgreiche Durchführung gesichert hat.

Ihnen bin ich und bleibt mein Haus zu warmem Danke verpflichtet. Sie haben daher ein Recht, vor allem zu wissen, welches **die Gesichtspunkte sind, die für die Haltung meiner Regierung maßgebend sein sollen.**

Die **Verfassungs- und Rechts-Ordnungen** des Reiches und Preußens müssen vor allem in der Ehrfurcht und in den Sitten der Nation sich befestigen. Es sind daher die **Erschütterungen möglichst zu vermeiden,** welche häufiger Wechsel der Staatseinrichtungen und Gesetze veranlaßt. Die Förderung der Aufgaben der Reichsregierung muß die festen Grundlagen unberührt lassen, auf denen bisher der preußische Staat geruht hat.

Im Reiche sind die **verfassungsmäßigen Rechte** aller verbündeten Regierungen **ebenso gewissenhaft zu achten, wie die des Reichstages;** aber von beiden ist eine gleiche Achtung der Rechte des Kaisers zu erheischen. Damit ist im Auge zu behalten, daß diese gegenseitigen Rechte nur zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt dienen sollen, welche das oberste Gesetz bleibt, und daß neu hervortretenden, unzweifelhaft nationalen Bedürfnissen stets in vollem Maße Genüge geleistet werden muß.

Die nothwendige und sicherste Bürgschaft für ungestörte Förderung dieser Aufgaben sehe ich in der ungeschwächten Erhaltung der **Wehrkraft des Landes,** meines erprobten Heeres und der aufblühenden Marine, der durch Gewinnung überseeischer Besitzungen ernste Pflichten erwachsen sind. Beide müssen jederzeit auf der Höhe der Ausbildung und der Vollendung der Organisation erhalten werden, welche deren Ruhm gegründet hat und welche deren fernere Leistungsfähigkeit sichert.

Ich bin entschlossen, im Reiche und in Preußen **die Regierung in gewissenhafter Beobachtung der Bestimmungen von Reichs- und Landes-Verfassung zu führen.** Dieselben sind von meinen Vorfahren auf dem Throne in weiser Erkenntniß der unabweisbaren Bedürfnisse und zu lösenden schwierigen Aufgaben des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens begründet worden und müssen allseitig geachtet werden, um ihre Kraft und segensreiche Wirksamkeit bethätigen zu können.

Ich will, daß der seit Jahrhunderten in meinem Hause heilig gehaltene **Grundsatz religiöser Duldung** auch ferner **alle** meine Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch angehören, zum Schutze gereiche. **Ein Jeglicher unter ihnen steht meinem Herzen gleich nahe.** Haben doch alle gleichmäßig in den Tagen der Gefahr ihre volle Hingebung bewährt. Einig mit den Anschauungen meines kaiserlichen Herrn Vaters, werde ich warm alle Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das **wirthschaftliche Gedeihen** der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu heben, widerstreitende Interessen derselben zu versöhnen und unvermeidliche Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung hervorzurufen, **als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staats allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen.**

Mit den socialen Fragen enge verbunden erachte ich die der **Erziehung der heranwachsenden Jugend** zugewandte Pflege. Muß einerseits eine höhere Bildung immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, so ist doch zu **vermeiden,** daß durch Halbbildung ernste Gefahren geschaffen, **daß Lebensansprüche geweckt werden, denen die wirthschaftlichen Kräfte der Nation nicht genügen können,** oder daß durch einseitige Erstrebungen vermehrten Wissens die erziehliche Aufgabe unberücksichtigt bleibe.

Nur ein auf der gesunden Grundlage von Gottesfurcht in einfacher Sitte aufwachsendes Geschlecht wird hinreichend Widerstandkraft besitzen, die **Gefahren zu überwinden,** welche in einer Zeit rascher wirthschaftlicher Bewegung, durch die Beispiele **hoch gesteigerter Lebensführung Einzelner, für die Gesammtheit erwachsen.** Es ist mein Wille, daß keine Gelegenheit versäumt werde, in dem öffentlichen Dienste dahin einzuwirken, daß der Versuchung zu unverhältnißmäßigem Aufwande entgegengetreten werde.

Jedem Vorschlage **finanzieller Reformen** ist meine vorurtheilsfreie Erwägung im voraus gesichert, wenn nicht die in **Preußen alt bewährte Sparsamkeit** die Auflegung neuer Lasten umgehen und eine Erleichterung bisheriger Anforderungen herbeiführen läßt.

Die größeren und kleineren Verbänden im Staate verliehene **Selbstverwaltung** halte ich für ersprießlich. Dagegen stelle ich es zur Prüfung: ob nicht das diesen Verbänden gewährte Recht der Steuer-Auflagen, welches von ihnen ohne hinreichende Rücksicht auf die gleichzeitig von Reich und Staat ausgehende Belastung geübt wird, den Einzelnen unverhältnißmäßig beschweren kann.

In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der **Behörden** eine **vereinfachende Aenderung** zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen werde.

Gelingt es, die Grundlagen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens kräftig zu erhalten, so wird es mir zu besonderer Genugthuung gereichen, die Blüthe, welche **deutsche Kunst und Wissenschaft** in so reichem Maße zeigt, zu voller Entfaltung zu bringen.

Zur Verwirklichung dieser meiner Absichten rechne ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und auf die Unterstützung Ihrer bewährten Erfahrung!

Möge es mir beschieden sein, dergestalt unter einmüthigem Zusammenwirken der Reichsorgane, der hingebenden Thätigkeit der Volksvertretung wie aller Behörden und durch vertrauensvolle Mitarbeit sämmtlicher Klassen der Bevölkerung Deutschland und Preußen zu neuen Ehren in friedlicher Entwickelung zu führen.

Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, werde ich zufrieden sein, wenn dereinst von meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei meinem Volke wohlthätig, meinem Lande nützlich und dem Reiche zum Segen gewesen!

Berlin, den 12. März 1888.

Friedrich III.

Kaiser Friedrich und sein Volk.

Es sind goldene Worte, die unser Kaiser Friedrich in seiner soeben veröffentlichten Proclamation gesprochen hat. Sie sind dem Volke aus innerster Seele gesprochen und dringen tief zum Herzen der Nation, deren Ohr mit ehrfurchtsvoller Erwartung und gespannter Hoffnungen voll den zu erwartenden Kundgebungen des neuen Monarchen lauschte. Die Sätze, die dem verstorbenen erlauchten Kaiser gewidmet sind, sind so inhaltsschwer, so wahr und zutreffend in jeder einzelnen Silbe, daß es nur der Aenderung dreier Worte bedürfte, um daraus die schönste Zusammenfassung derjenigen Gefühle zu erhalten, welche die ganze Nation erfüllen und mit ihrem neuen Herrscher verbinden. Setzen wir im Anfange: „in dem vielgeliebten Vater, den wir beweinen und um den mit uns unser königliches Haus trauert“, und wir haben bis zu den Worten, welche die Hingebung des Volkes berühren, im Lapidarstil die Grabschrift, die das ganze Volk seinem verstorbenen Oberhaupte wünscht.

„Auf mich sind nunmehr alle Rechte und Pflichten übergegangen“, fährt die Proclamation fort, und in kurzen, markigen und doch so wohlthuenden und gewinnenden Worten präcisirt Kaiser Friedrich die Auffassung, die er von seinen Regentenpflichten hat.

Er will Deutschland seinem Berufe, ein Hort des Friedens zu sein, bewahren — wir haben nie daran gezweifelt, daß ihm dies sein höchstes Bestreben sein und daß unter seinem Scepter der Friede eine ebenso sichere Stätte haben werde, wie nur je in Kaiser Wilhelms Tagen, und die Gewißheit ist uns gegeben, daß unsere äußere Politik fern bleiben wird von aller Richtung, welche uns verantwortlich machen müßte für Kriegsbeunruhigungen, wenn solche die Welt heimsuchen.

Und nun kommt das schönste Wort: **„Meinem getreuen Volke bringe ich mein rückhaltloses Vertrauen entgegen“** ruft Friedrich III. seinen Unterthanen zu. Dank ihm für dieses schöne Kaiserwort, Dank für das Vertrauen. Er möge die feierliche Versicherung entgegennehmen: dieses Vertrauen soll nicht getäuscht werden, von uns am wenigsten, die wir es manchmal haben schmerzlich empfinden müssen, daß man uns nicht immer das Vertrauen entgegengebracht hat, welches wir ebensogut wie diejenigen beanspruchen zu dürfen glaubten, die sich allein den wahren Patriotismus und monarchische Gesinnung zuschreiben.

Das Vertrauen, welches Kaiser Friedrich seinem Volke entgegenbringt, wird auf keinen unfruchtbaren Boden fallen und hoffentlich eine Aera der Versöhnung vorhandener Gegensätze anbahnen,

die sich mannigfach zu unerfreulicher Schärfe zugespitzt hatten.

Der Kaiser gelobt schließlich „dem Lande ein gerechter und in Freud wie Leid treuer König zu sein!" Und dessen sind wir sicher, daß er dieses Gelöbniß im vollen Umfange mit der ganzen Treue seines hohen, edlen Gemüths erfüllen wird. Und auch wir wollen ihm geloben, treue und ergebene Unterthanen zu sein; und wie wir ihn schon längst, als er noch als nichtregierender Kronprinz unter uns weilte, mit allen Fasern unseres Herzens treu und unwandelbar geliebt und verehrt haben, so werden wir ihm auch zugethan bleiben, nachdem er den Thron seiner Väter bestiegen; nur noch inniger werden unsere Wünsche für ihn zum Himmel emporsteigen, und so freudiger schwören wir ihm Treue mit Herz und mit Hand, nachdem wir gesehen haben, wie ernst und opfermuthig, wie rücksichtslos für die eigene Person und mit welchem geistigen Zuge er sein hohes Amt übernommen hat.

Es hieße die Bedeutung dieser schönen Kaiserworte abschwächen, wollten wir jetzt längere Commentare daran knüpfen. Sie sind an sich beredt genug.

Auf den Erlaß an den Reichskanzler kommen wir noch des näheren zurück.

Russische Kundgebungen.

Der Kaiser Alexander wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Berlin durch den Großfürsten-Thronfolger vertreten sein. Es treffen ferner in Berlin ein: die Feldmarschälle Großfürst Nicolaus, Großfürst Michael nebst Suiten, eine Deputation, bestehend aus dem kaiserlichen Militärhause; Generaladjutant Fürst Chakovskoy, General der Suite Baron Frederiks, Flügel-Adjutant Oberst Fürst Obolensky und Flügel-Adjutant Rittmeister Graf Beneckendorff. Ferner begeben sich Deputationen von den drei Regimentern, deren Chef der hochselige Kaiser Wilhelm gewesen ist, nach Berlin.

Diese Betheiligung Rußlands an der Beisetzung des Kaisers Wilhelm erhält aber das bedeutsamste politische Relief durch eine Kundgebung des Petersburger „Regierungsanzeigers", worüber uns folgende Depesche zugeht:

Petersburg, 13. März. (W. T.) **Der „Regierungsbote" sagt: Die Sendung des Thronfolgers nach Berlin bezeuge das unveränderte Fortdauern der Bande enger Freundschaft und des Vertrauens zwischen beiden Häusern. Die Bande sollen wie früher ein Unterpfand dauerhafter friedlicher Beziehungen zu beiderseitiger Wohlfahrt und zur Abwendung aller internationalen Complicationen sein.**

Englische Auffassungen über Kaiser Friedrichs Regierungsantritt.

Aus London wird von gestern telegraphirt: Sämmtliche Morgenblätter besprechen den Regierungsantritt Kaiser Friedrichs III., wobei sie fast einstimmig die Ueberzeugung ausdrücken, daß durch den eingetretenen Thronwechsel die politischen Verhältnisse Europas keine Aenderung erleiden und der europäische Frieden nach wie vor aufrecht erhalten werden würde. Die „Times" setzt ihre Hoffnung auf die Friedensliga, welcher ihr großer Zweck bisher gelungen sei, und die in dem Maße, wie sie enger und fester werde, einen Angriffskrieg erschweren werde.

Kaiser Franz Josef und Kaiser Friedrich III.

Einer Wiener telegraphischen Nachricht von gestern zufolge geben die zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem deutschen Kaiser Friedrich sofort gewechselten Telegramme der persönlichen Freundschaft und dem Bündnißverhältnisse beider Reiche warmen Ausdruck.

Ueber die Begegnung Kaiser Friedrichs mit König Humbert

bringt die Wiener „Fr. Pr." noch folgenden Bericht: Auf dem herrlich am Meere gelegenen Bahnhofe von San Pier d'Arena, einer Villenvorstadt von Genua, fand heute Mittags die Begegnung des Kaisers Friedrich mit dem Könige Humbert statt. Die gegenseitige Begrüßung der beiden Monarchen war die herzlichste und machte auf alle Augenzeugen des denkwürdigen Vorganges einen tiefen und ergreifenden Eindruck. König Humbert war in Begleitung des Minister-Präsidenten Crispi früher eingetroffen. Bevor noch der kaiserliche Zug, aus dem Felsentunnel bei San Pier d'Arena hervorbrausend, in der Station stille hielt, schwang sich der König auf die Plattform des Waggons, in welchem sich der Kaiser befand. Der König begab sich in das Innere des Waggons zu dem Kaiser, und beide Monarchen blieben etwa acht Minuten allein. Wie man später erfuhr, konnte sich Kaiser Friedrich mit dem Könige nur schriftlich verständigen. Als König Humbert wieder erschien, war er sichtlich bewegt und ergriffen. Er überreichte dem Ministerpräsidenten Crispi die vom Kaiser schriftlich aufgezeichneten Antworten, darunter eine Danksagung an das italienische Parlament und Volk für die ihm bewiesene Theilnahme. Crispi, General Pasi, die deutschen Consuln Schneegans und Bamberg und der englische Consul Brown bestiegen hierauf gleichfalls den Waggon und wurden vom Kaiser empfangen. Beim Abschiede küßte der englische Consul dem Kaiser die Hand. König Humbert sprach inzwischen mit der am Waggonfenster stehenden Kaiserin Victoria. Als sich der Zug in Bewegung setzte, wurde auch Kaiser Friedrich hinter den Scheiben des Coupéfensters sichtbar und winkte dem Könige, sowie allen Anwesenden zum Abschiede mit der Hand zu. Das Aussehen des Kaisers war ein gutes, seine Haltung militärisch stramm wie immer, und er machte **durchaus nicht den Eindruck eines schwer Leidenden.**

Alle italienischen Zeitungen betonen übrigens, wie aus Rom telegraphirt wird, die hohe Bedeutung der Zusammenkunft des Kaisers Friedrich mit König Humbert in San Pier d'Arena. Die „Riforma" sagt, es sei das nicht ein einfacher Act der Convenienz gewesen, sondern vielmehr eine persönliche Kundgebung der Freundschaft zwischen beiden Monarchen, die sich schon seit einer Reihe von Jahren kennen und lieben. Die erfolgte Umarmung in diesem feierlichen Moment bedeute eine Umarmung beider Völker. Ganz Italien erinnere sich dabei einer anderen Umarmung zu einer anderen Zeit zwischen König Humbert und dem damaligen Kronprinzen Deutschlands nach dem Tode Victor Emanuels; die Allianz zwischen beiden Völkern sei durch den Kaiser Friedrich mit der heutigen Umarmung bekräftigt worden. Nachdem beide Länder in sich geeinigt, habe ihre geographische Lage die Veranlassung zu ihrer engeren Verbindung gegeben. Italien könne in seinem Ansehen nicht geschwächt werden, ohne daß Deutschland darunter leide, und Deutschland könne keine Schwächung erleiden, ohne daß für Italien Gefahren entständen, denen es allein schwer würde begegnen können.

Aus allen Städten Italiens treffen fortwährend Beglückwünschungs-Telegramme an Kaiser Friedrich ein.

Aus dem Auslande

liegen ferner folgende Trauerkundgebungen vor:

Der **Gemeinderath von Salzburg richtete an die Stadtverordneten-Versammlung in Berlin** folgendes Beileids-Telegramm:

„Die Trauerbotschaft von dem unerwartet schnellen Hintritte Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, die das ganze deutsche Reich in tiefste Trauer hüllt, hat auch in Oesterreich-Ungarn, das in dem hohen Verblichenen den erlauchten Freund und Verbündeten unseres erhabenen Monarchen betrauert, schmerzlichsten Wiederhall gefunden. Die Stadt und das Land Salzburg, in dessen Heilquellen der greise Heldenkaiser seit Jahren Stärkung und Kräftigung fand, betrauern zugleich den Verlust eines freundlichen Gönners und großen Wohlthäters. Von diesen Empfindungen geleitet, entbietet der Gemeinderath der Landeshauptstadt Salzburg zufolge soeben in außerordentlicher Sitzung gefaßten einstimmigen Beschlusses den Stadtverordneten-Versammlung den Ausdruck tiefempfundener Trauer und schmerzerfüllter Theilnahme an dem schweren Geschicke, das das deutsche Kaiserhaus und mit ihm das ganze deutsche Volk getroffen hat. Zugleich bittet der Gemeinderath, später folgenden Kranz an dem Sarge des Höchstverblichenen niederzulegen. Für den Gemeinderath der Bürgermeister Leopold Scheibl."

Linz, 12. März. In einer heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung des Gemeinderaths theilt der Bürgermeister eine von den Anwesenden stehend angehörte Ansprache, in welcher er im Namen der Bevölkerung der tiefen Trauer über das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm Ausdruck gab und mittheilte, er werde an das Stadtverordneten-Collegium in Berlin telegraphisch die Bitte richten, namens der Landeshauptstadt von Ober-Oesterreich einen Kranz am Sarge des Kaisers niederzulegen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Bern, 12. März. Beide eidgenössische Räthe wurden heute von ihren Präsidenten mit Ansprachen eröffnet. Im Nationalrathe sagte der Präsident Kurz-Aargau: Wir stehen vor einem weltgeschichtlichen Ereigniß, vor dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm. Wir begreifen, daß unsere Nachbarn schmerzerfüllt am Grabe des Herrschers stehen, der sie zur Einigung geführt hat, und ich bin überzeugt, daß ich der Gesinnung des schweizer Volkes Ausdruck verleihe, wenn ich der trauernden deutschen Nation aufrichtiges Beileid ausspreche und damit die besten Wünsche für die Genesung des nunmehr regierenden Kaisers verbinde. Im Ständerath sagte Gavard-Genf: In Deutschland ist ein Ereigniß eingetreten, das ganz Europa tief berührt. In Anbetracht der freundnachbarlichen Beziehungen, in welchen wir mit der deutschen Nation stehen, halte ich mich für vollberechtigt, in Ihrem Namen zu erklären, daß der Ständerath die Gefühle des Beileides theilt, welche der Bundesrath der deutschen Regierung anläßlich des Hinscheidens des deutschen Kaisers bekundet hat.

London, 12. März. In den königlichen Kapellen der Westminster-Abtei und der Pauls-Kathedrale, sowie in fast allen anderen Kirchen der Hauptstadt und den Provinzen, in protestantischen wie in katholischen, wurden in den gestrigen Predigten dem verstorbenen Kaiser Wilhelm warme Nachrufe gewidmet.

Madrid, 12. März. Die „Gazetta" veröffentlicht ein Decret der Königin-Regentin, welches eine 24tägige Trauer des Hofes anläßlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm anordnet.

Ueber die Ankunft des Kaisers in Charlottenburg

entnehmen wir dem „Berliner Tageblatt" noch folgende Details:

Langsam fuhr der kaiserliche Separatzug in den Bahnhof ein; etwa im sechsten Wagen befand sich Kaiser Friedrich und seine Familie. Und nun drängte sich alles, was auf dem Bahnhof zugelassen worden war, an diesen Wagen heran. Hüte schwenkend und mit bewegten Rufen, und von allen Lippen ward die bange Frage hörbar: Wie sieht er aus? Hat die Krankheit deutliche, sichtbare Spuren auf das Antlitz des geliebten Herrschers geschrieben? Und wie ein heller Jubel zog es in alle Herzen ein, als Kaiser Friedrich hinter den großen Fenstern des Salonwagens sichtbar ward.

Stramm und aufrecht stand er da, in den dunklen Militärmantel gehüllt, die Militärmütze auf dem Haupte. Seine Züge waren ernst, die Gesichtsfarbe wohl auch nicht ganz so frisch, wie ehedem, aber all jene Angaben, die uns das Heldenantlitz als entstellt von dem traurigen Leiden geschildert haben, erwiesen sich nicht nur als unendlich übertrieben, sondern, wie alle fanden, die den theuren Monarchen sehen durften, als direct unwahr. Der Vollbart ist ein ganz klein wenig kürzer, als früher, aber er hat seine braune Farbe behalten, und das Auge blickt gerade so freundlich und klar, wie in den Tagen vor der Krankheit.

Kaiser Friedrich umarmte im Salonwagen zunächst den Kronprinzen, dann den Prinzen Heinrich. Sodann folgte die Begrüßung der übrigen Prinzen und Prinzessinnen, welche sich in den Salonwagen begeben hatten. Die Bewillkommnung zwischen sämmtlichen anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie verlief ernst, aber überaus herzlich. Die Kronprinzessin hatte sogleich beim Eintritt der Kaiserin Victoria das Bouquet überreicht. Etwa acht Minuten verweilten die hohen Herrschaften im Salonwagen, in dessen Netzen allerhand Blumensträuße und kleine Reiseeffecten lagen. Kaiser Friedrich sprach während dieser ganzen Zeit mit den Mitgliedern seiner Familie.

Dann zog er den Mantel fester zusammen, schlug sich eigenhändig den pelzgefütterten Kragen in die Höhe, den er sodann unter'm Kinn zusammenknöpfte. Dann verließ er in aufrechter Haltung den Salonwagen während seine kaiserliche Gemahlin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und die übrigen anwesenden Prinzen und Prinzessinnen ihm folgten. Durch den Pavillon schritten die hohen Herrschaften nach dem bereitstehenden Hofwagen, die sie, ohne noch im Pavillon zu verweilen, bestiegen.

Bisher war der Jubel nur gedämpft erschollen, denn in dem Bahnhof Harrenden war mitgetheilt worden, daß Kaiser Friedrich ausdrücklich bitte, keinerlei laute Rufe hören zu lassen. Jetzt aber schwollen die Jubelrufe mächtig an und pflanzten sich draußen auf der Straße gewaltig fort. Unter donnernden Hochrufen fuhr Kaiser Friedrich nach dem Charlottenburger Schlosse, in welchem am 31. Mai 1740 sein Ahnherr, der große Friedrich, seine ruhmreiche Regierung angetreten hat.

Die Trauerkathedrale.

Die Umgestaltung des Domes zur Trauerkathedrale ist Sonntag gegen Abend beendet worden. Den Altar deckt eine Bekleidung von schwarzem Tuch mit einem silbernen Kreuze. Zu Seiten des Altars breiten sich Gruppen von grünen Blattpflanzen und von weißblühenden Kamelien, Azaleen, Hyazinthen und Primeln aus. Die beiden Säulen, welche sich hinter dem Altar erheben und das Altarbild umschließen, sind bis zur Höhe des Bildes mit Flor umwunden; auch der ganze Altarraum ist schwarz ausgelegt. Auf den Stufen des Altars seitlich vor demselben sind zwei Kugel-Lorbeerbäume aufgestellt worden, deren Kübel mit Blumen verdeckt sind. Vor dem Altar, inmitten des Schiffes der Kirche ist der Katafalk aufgerichtet. Das Podium desselben erhebt sich etwa 30 Ctm. hoch, es hat 20 Fuß Tiefe und 25 Fuß Breite. Dasselbe ist mit schwarzem Tuch drapirt und trägt in seiner Mitte den 30 Ctm. hohen Katafalk, welcher zur Aufnahme des Sarges bestimmt ist und auf einer mit Hermelin und Goldborten eingefaßten violetten Sammetdecke ruht. Zu jeder Seite des Katafalks stehen 5 Tabourets zur Aufnahme der Kron- und Ordens-Insignien und außerhalb derselben auf jeder Seite 3 große Kandelaber, welche je 30 Kerzen schmücken. Tabourets und Kandelaber sind mit Flor umwunden. Vor dem Podium breitet sich ein großer, mit Flor bedeckter Teppich aus, auf den 50 Sessel für die Allerhöchsten und Höchsten Leidtragenden gesetzt sind; dahinter schließt eine Barriere ab. Quer durch das Kirchenschiff von der Seite des Haupteinganges zum Dom am Lustgarten zieht sich ein 60 Ctm. hohes, 6 Fuß breites transportables Laufpodium hin, bestimmt für die Bevölkerung, die im Laufe der Woche vom Hauptportal hierüber weg defilirt, um an der Ostseite den Dom durch den Ausgang nach der Kaiser Wilhelmsbrücke zu verlassen. Der weitaus größere Raum zwischen diesem Podium und der Nordwand wird durch eine schräg bis zur Höhe von 2 Metern emporsteigende Tribüne ausgefüllt, welche 550 Stehplätze enthält und für die Generalität und die commandirten Offiziere bestimmt ist. Die Kirchenstühle zu beiden Seiten unter den Längs-Emporen, sowie die gesammten Plätze auf den Emporen selbst werden den Vertretern fremder Fürsten und Staaten, dem diplomatischen Corps, den Mitgliedern des Reichstags und Abgeordnetenhauses, den Staats- und städtischen Behörden eingeräumt. Die Brüstungen der Emporen sind mit Flor behängt, die Logen vollständig schwarz ausgeschlagen; ebenso sind die Säulen bis zur Höhe der Logen mit Flor umwunden. Am Hauptportal an der Lustgartenseite sind vor den Säulen mächtige Lorbeerbäume aufgestellt worden. Zehn solcher Lorbeerbäume, welche im letzten Sommer den Hauptschmuck des Platzes vor dem Schloß Babelsberg bildeten, sind nach einem Wunsche des Kaisers Wilhelms bestimmt, rings um seinen Sarg gestellt zu werden.

Deutschland.

L. **Berlin,** 13. März. Der **Präsident des Reichstags,** v. Wedell-Piesdorf, hat ein Schreiben an den Kaiser Friedrich gerichtet mit der Anfrage, ob der Kaiser geneigt sei, das Präsidium des Reichstags zu empfangen. Eine gleiche Anfrage ist an die Kaiserin Victoria und an die Kaiserin-Wittwe Augusta ergangen.

* **[Das letzte Mal am Fenster]** des Palais hat sich Kaiser Wilhelm am Sonnabend, den 3. März, beim Vorbeiziehen der Wache gezeigt. Die letzte Wache bei Lebzeiten des dahingeschiedenen Monarchen stellte das Garde-Füsilier-Regiment, die „Maikäfer"; das letzte Mal unter den Klängen von „Heil Dir im Siegeskranz" zog die vom 2. Garde-Regiment gestellte Wache auf.

* **[Der Erlaß über die Landestrauer.]** Die freiconservative „**Post**" sieht in dem Erlaß des Kaisers Friedrich III. über die Landestrauer „eine Abweichung von den preußisch-deutschen Traditionen". „Man baut und vertraut", sagt sie, „so fest auf die Fortführung des glorreichen Regiments Kaiser Wilhelms, daß selbst bei einer so rein äußerlichen Frage der Schein einer Abweichung eine Enttäuschung hervorruft". Wir unsererseits begrüßen die in dem Erlaß hervortretende „großherzige und zugleich echt menschliche Auffassung mit freudigem Dank".

* **[Aerztinnen für Frauenkrankheiten.]** Von Frau Mathilde Weber, der Gattin des Tübinger Universitäts-Professors, Geheimraths Dr. Weber, ist eine kleine, sehr lebhaft geschriebene Broschüre erschienen, welche das Thema der weiblichen Frauen-Aerzte geschickt behandelt und überaus eindringlich dafür eintritt, daß die in Zürich graduirten weiblichen Aerzte in Deutschland zur Praxis zugelassen werden, beziehungsweise daß das Studium der Medizin in Deutschland den Frauen gestattet werde. Die Verfasserin schlägt vor, daß an einer größeren deutschen Universität, in welcher bereits doppelte Lehrkanzeln für die einzelnen Fächer bestehen, Parallelcurse für Studentiunen der Medizin eröffnet werden, und fordert zu einer Massenpetition der Frauenvereine an den deutschen Reichstag auf.

* **[Die Berliner Industrie]** hat eine Fülle von **Neuheiten,** die auf den **Tod Kaiser Wilhelms** Bezug haben, auf den Markt gebracht. Bilder und Medaillen des Kaisers kommen zu Hunderttausenden in den Handel; Trauerbriefbogen und Couverts, erstere mit des Kaisers Bildniß, letztere mit Palmenzweigen geschmückt. Beide breit schwarz gerändert, finden reißenden Absatz. Die Damen schmücken sich mit Trauerbroschen oder Armbändern, auf denen das Bild oder der Namenszug des verewigten Kaisers sichtbar ist; Uhr-Berloques in ähnlicher Ausstattung werden vielfach von Herren getragen. Weiße Manchetten und Kragen mit schwarzem Rand sind die neuesten Wäscheartikel, dazu kommen Knöpfe und Busennadeln mit schwarzen Gemmen, auf welchen der Kopf Kaiser Wilhelms gravirt ist. Durch gefällige Formen bei großer Preiswürdigkeit und Haltbarkeit zeichnen sich die Fabrikate der Pyritzer Bank aus, welche demnächst eingeführt werden sollen. Es sind dies Knöpfe und Broschen mit dem Bilde des Kaisers, Kronprinzen, Prinz Wilhelm, Prinzessin Wilhelm, Bismarck, Moltke etc., die aus Holzstoff hergestellt sind. Die Herstellung dieser Sachen ist durch Patent geschützt. Auch der Sammeleifer hat sich weiter Kreise bemächtigt. Der Eine sammelt alles, was an Zeitungen in diesen Tagen erscheint, ein Anderer all' die verschiedenen Bilder Kaiser Wilhelms, wieder Andere alle öffentlichen Plakate.

* **[Der bisher kronprinzliche Marstall]** wurde gestern gegen Mittag nach den Stallungen, welche dicht an diejenigen der Garde du Corps grenzen, gegenüber dem Stadtschloß, übergeführt; bis jetzt waren darin die Wagen und Pferde der Erbprinz Meiningenschen Herrschaften untergebracht.

Altona, 12. März. Infolge **Schneeverwehungen** ist der Betrieb auf den diesseitigen Strecken nördlich Flensburg unsicher.

Sämmtliche dänische Staatsbahnstrecken sind in Folge von Schneeverwehungen unfahrbar.

Frankfurt a. M., 12. März. Der Main ist seit gestern **stark gestiegen** und überspült theilweise bereits die Ufer. Die Mainhöhe beträgt jetzt 2,80 Meter.

Darmstadt, 12. März. Der **Großherzog,** der Erbgroßherzog, sowie die Prinzen Heinrich und Alexander werden sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin begeben.

Mainz, 12. März. Heutige **Rheinhöhe** 2,82, Kehl 3,35, Maxau 4,96, Mannheim 5,33 steigend. Neckar langsam steigend.

Frankreich.

Paris, 12. März. Der Minister Flourens conferirte heute Vormittag mit dem italienischen Botschafter Menabrea über die ihm gestern übermittelten **Gegenvorschläge Italiens für den Handelsvertrag** mit Frankreich. Es besteht, wie die „Agence Havas" meldet, von beiden Seiten der aufrichtige Wunsch nach einer Verständigung.

Paris, 12. März. Bei den gestrigen **Ersatzwahlen zur Kammer** sind in den Departements Côte d'Or und Haute Marne die radicalen Candidaten Cernesson und Roret gewählt worden. Im Departement Bouches du Rhone fiel die Stichwahl zu Gunsten Felix Pyats aus. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 8. März. Der Senat hat den **deutsch-evangelischen Pastor Hörschelmann** in Haggers, Ostsee-Gouvernement Estland, „wegen Tadelung der russischen Kirche" und „wegen Verhinderung des Uebertritts vom evangelischen zum russischen Glauben" aller seiner Würden, Titel und Rechte verlustig erklärt und zu vier Monaten schweren Kerkers, sowie zur lebensänglichen Deportirung nach den entferntesten Gegenden Sibiriens verurtheilt.

Von der Marine.

* Die Besatzungen nachstehender im **Auslande befindlichen Kriegsschiffe** sind für **Kaiser Friedrich in Eid** genommen worden und zwar: 1) des **Schulgeschwaders,** bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein" (Flaggschiff), „Gneisenau", „Moltke" und „Prinz Adalbert" bei den Cap Verdi'schen Inseln; 2) der Kreuzerfregatte „**Bismarck**" (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), in Amoy (China); 3) des Kanonenboots „**Wolf**" in Hiogo (Japan), 4) des Fahrzeugs „**Loreley**" in Konstantinopel am 11. März cr.; 5) des Kanonenboots „**Iltis**" in Singapore am 12. März cr.

Die Kreuzercorvette „**Carola**" (Commandant Corvetten-Capitän Aschmann) ist am 11. März in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am 24. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 14. März: S.-A. 6.21, U. 5.59. **Danzig, 13. März.** M.-A. b. Tage. M.-U. 7.55.

Wetteraussichten für Mittwoch, 14. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiter bei veränderlicher Bewölkung; meist trocken, bei steigender Temperatur und leichter bis mäßiger Luftbewegung.

* **[Von der Weichsel.]** Die sehr gefahrvolle Zeit, welcher unsere Weichselanwohner bei den Unbilden dieses Winters mit banger Sorge entgegen sehen, scheint nun nahe heran zu rücken. Heute Morgen erhielten wir aus Warschau folgendes amtliche Telegramm:

Warschau, 13. März, Morgens 9 Uhr. Bei Zawichost hat der Eisgang begonnen. Wasserstand 3,14 Meter.

Zawichost liegt bekanntlich an der polnisch-galizischen Grenze. Ein derartiger partieller Eisaufbruch hat zwar für die untere Stromgegend noch keine unmittelbare Eisgangsgefahr im Gefolge, da selbst starkes Hochwasser 5 bis 6 Tage gebraucht, ehe es von dort hierher herabkommt, aber die Depesche ist doch ein Signal, daß der obere Stromlauf sich zu rühren beginnt, Hochwasser aus dem Ursprungsgebiet der Weichsel im Anzuge ist. — Die Anwohner des unteren Stromlaufs sehen diesmal die Situation recht schwarz an. Auf der ganzen durch die Eissprengungen freigelegten Strecke ist eine gewaltige Grundeisbildung eingetreten, vielfach stärker als das Eis der Oberfläche. Dies Grundeis löst sich vom Grunde nur bei anhaltendem Thauwetter; daher ist zu befürchten, daß es sich wieder gerade in dem kritischen Augenblicke des Eisgangs heben und die Mündung verstopfen wird. Vorkehrungen aller Art werden daher schon jetzt getroffen. Leider verurtheilt der anhaltend ungünstige Wind gerade jetzt die Eisbrecher zur Ruhe, doch liegen dieselben beständig unter Dampf, um in jedem geeigneten Augenblicke wieder in Function zu treten. Wie wir hören, sind heute früh die höheren Strombaubeamten sofort nach Eingang der Warschauer Depesche nach dem Mündungsgebiet geeilt, um an Ort und Stelle alle ausführbar erscheinenden Maßnahmen anzuordnen. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,30 resp. 3,28 Meter.

* **[Sundsperre.]** Eine Depesche aus Helsingör vom 12. März, Nachmittags, besagt: „**Sund voll Eis;** Dampfer suchen Häfen auf."

Ferner wird uns von anderer Seite gemeldet: Die Passage durch den Sund und namentlich durch die **Drogden** ist durch **gewaltige Eismassen** nunmehr vollständig gesperrt. Eine ganze Anzahl von Dampfern, die den Weg bereits verlegt fanden, mußten in den Hafen von Helsingör einlaufen.

* **[Verkehrs-Kalamität.]** In dem schweren Kampfe, den die Eisenbahn-Verwaltungen mit den elementaren Hindernissen zu führen haben, ist leider noch immer kein Ende abzusehen. Die heutigen amtlichen Mittheilungen über **gesperrte Strecken** enthalten fast 20 Nummern, und zwar folgende: 1. Praust-Carthaus, 2. Hohenstein-Berent, 3. Güldenboden-Marienburg, 4. Marienburg-Graudenz, 5. Baldenburg-Rummelsburg, 6. Kobbelbude-Allenstein, 7. Braunsberg-Mehlsack, 8. Allenstein-Johannisburg, 9. Jablonowo-Soldau, 10. Dt. Eylau-Osterode, 11. Schneidemühl-Dt. Krone, 12. Neustettin-Stolp, 13. Stolpmünde-Rügenwalde, 14. Elsenau-Exin, 15. Thorn-Kornatowo, 16. Garnsee-Lessen, 17. Schlawe-Rügenwalde, 18. Marienburg-Mlawka, 19. Simonsdorf-Tiegenhof.

Auch die Linie **Dirschau-Königsberg** war, wenigstens heute Vormittag, unpassirbar. Der in der Nacht von Königsberg abgelassene, um 5,17 Morgens in Dirschau fällige Zug kam nur bis Braunsberg und mußte dort liegen bleiben. In Elbing wurde daher ein neuer Zug formirt und als Vorzug nach Dirschau abgelassen. Am Sonntag war auf der jetzt gesperrten Strecke ein kleiner Theil eines Güterzuges entgleist und hatte das Geleise erheblich beschädigt. Das Geleise ist zwar sofort wieder in Stand gesetzt worden, doch scheint ein neuer Unfall den Betrieb gestört zu haben.

Der heutige **Berliner Nacht-Courierzug** ist bei Klarheim im Schnee stecken geblieben. Erst nach

längerer Arbeit konnte ihm dort freie Bahn geschafft werden. Statt um 7.12 Morgens, fuhr er erst um 12.40 Mittags von Laskowitz ab. Da auch der über Konitz kommende Berliner Personenzug verspätete, wurde gegen 11 Uhr von Dirschau ein Vorzug abgelassen, dem nach 20 Minuten, als der Konitzer Zug eingetroffen war, ein zweiter Zug folgte, der um 12¼ Uhr wenigstens einen kleinen Theil der Berliner Postsendungen mitbrachte. Die Post vom Courierzuge kann erst mit dem zweiten Nachmittagszuge (gegen 4 Uhr) hier ankommen. Da ein großer Theil unserer Handelsnachrichten in derselben enthalten ist, müssen wir heute abermals um freundliche Nachsicht wegen des in der Abend-Ausgabe fehlenden Materials bitten.

Der heute Nachmittags 1½ Uhr hier fällige **Tages-Courierzug** von Königsberg ist ebenfalls nicht eingetroffen. Wie es heißt, soll derselbe erst Abends zu erwarten sein.

* **[Hafensperre.]** Wie uns aus Neufahrwasser gemeldet wird, ist auch unser **Hafeneingang jetzt durch Eis gesperrt.** Der Lootsendampfer „Dove" sitzt bei Gdingen im Eise fest.

* **[Von der Provinzial-Verwaltung.]** Heute Vormittag trat im Landeshause der Provinzial-Ausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter wieder zu einer längeren Sitzung zusammen. Wie wir hören, beschäftigte dabei die Landesdirector-Krisis den Provinzial-Ausschuß in erster Linie. Die Verhandlungen wurden selbstverständlich in streng geheimer Sitzung geführt. Entzieht sich daher auch deren Resultat unserer Kenntniß, so darf doch nach allen Anzeichen als sicher angenommen werden, daß der übermorgen zusammentretende Provinzial-Landtag die Wahl eines neuen Landesdirectors vorzunehmen haben wird.

Der dem Provinzial-Landtage vorliegende Haupt-Haushalts-Etat pro 1888/89 ist inzwischen vom Provinzial-Ausschuß im Entwurf festgestellt worden. Derselbe schließt bei den Hauptfonds in Einnahme und Ausgabe auf 2 872 913 Mk., d. h. 72 324 Mk. höher als im Vorjahre, ab. An einmaligen Ausgaben sind nur 40 598 Mk. zur Schuldentilgung darin enthalten. Von den Mehr-Ausgaben entfällt der Löwen-Antheil mit circa 60 000 Mk. auf die Chaussee- und Wegebau-Verwaltung. Die Gesammt-Einnahme und Ausgabe der Neben-Fonds beträgt diesmal 6 137 068 Mk., wobei aber die bereits beschlossene neue Anleihe mit über 3 Mill. Mk. für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse mit in Rechnung steht.

* **[Briefbeförderung nach Langfuhr.]** Nach einer Mittheilung des „Archivs für Post- und Telegraphie" hat die Reichspostverwaltung entschieden, daß das im § 1 des Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 enthaltene Verbot, verschlossene Briefe gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt auf andere Weise als durch die Post zu befördern, auf 2 Orte, die eine politische Gemeinde bilden, als nicht zutreffend zu erachten sei. Auf eine bezügliche Anfrage der hiesigen Pferdebahn-Verwaltung hat dementsprechend die kaiserliche Oberpostdirection zu Danzig die bisher beanstandete Beförderung von verschlossenen Briefen zwischen Danzig und Langfuhr durch die Schaffner der Pferdebahn gegen ein Trinkgeld für zulässig erklärt.

* **[Volksbibliotheken.]** Die Benutzung der hiesigen beiden Volksbibliotheken ist eine außerordentlich rege und in stetem Zunehmen begriffen. Nach den Berichten der Bibliothekare benutzten im verflossenen Jahre 8200 Leser (gegen 5000 im Jahre 1885 und 6000 im Jahre 1886) die Bibliothek in der großen Mühle, während die auf Langgarten sogar 10 340 Mal in Anspruch genommen wurde. Durchschnittlich kamen auf jeden Ausgabetag 110 Leser; die höchste Zahl derselben bezifferte sich im Januar auf 157, die niedrigste im Juni auf 38. Wie früher, so war auch im verflossenen Jahre die Nachfrage nach belletristischer Unterhaltungslectüre immer am stärksten. Da dieselbe aber in den hiesigen Volksbibliotheken nur Gesundes, geistig, sittlich und ästhetisch Anregendes darbietet, so tritt sie, ganz abgesehen davon, daß auch die geschichtlichen, geographischen und naturwissenschaftlichen Bücher häufig begehrt werden, in nicht genug anzuerkennender Weise den schädlichen Einflüssen der sogenannten Colportage-Romane wirksam entgegen.

* **[Ertrunkene Fischer.]** Von der Nehrung wird uns gemeldet, daß die Leichen der bei dem Wirbelsturm am 23. Februar ertrunkenen Fischer noch immer nicht gefunden sind. Der Fischer Köpke in Heubude, welcher aus einem der gekenterten Boote mit vieler Mühe gerettet wurde, liegt noch am Typhus und Nervenfieber schwer krank darnieder und wird auch, wenn sein Leben erhalten bleibt, schwerlich seine Erwerbsfähigkeit wiedererlangen. Die freundlichen Gabenspender bei der von uns eröffneten Sammlung werden gewiß gern mit uns einverstanden sein, wenn wir unter der bereitwilligen Mitwirkung der schon früher genannten angesehenen Heubuder Bürger aus dem Ertrage der Sammlung auch dieser armen Familie zu Hilfe zu kommen suchen. Ferner haben wir an den Gemeindevorstand zu Stutthof auf Ersuchen bereits einen entsprechenden Betrag zur Linderung der ersten Noth in den dortigen verwaisten drei Fischerfamilien abgeführt. Nähere Rechenschaftslegung wird s. Z. erfolgen. Für heute bemerken wir nur noch, daß die Danziger Oelmühle dem in Heubude bestehenden Comité 2 Centner Weizen-Griesmehl und 2 Centner Weizen-O-Mehl für die dortigen armen Fischerfamilien dankenswerther Weise überwiesen hat.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Vorsitzende das Wort zu einer tiefempfundenen Ansprache, in welcher er der jüngsten, für das Vaterland wie für jeden Einzelnen so schmerzlichen und wichtigen Ereignisse gedachte, die sich innerhalb des Herrscherhauses vollzogen haben; dabei besonders betonend, welch mächtige Förderer die Hohenzollern allezeit für den Gartenbau waren. Die Versammlung erhob sich von den Sitzen und lauschte stehend den Worten des Redners. Hierauf nahm Hr. Stadtrath Helm das Wort zu einem interessanten Vortrage über die chemischen Bestandtheile der Pflanzen. Er entwickelte, von den Grundbestandtheilen ausgehend, aus denen die Pflanzen aufgebaut, ein anschauliches Bild von der Zusammensetzung und dem Inhalt der einzelnen Pflanzentheile und führte die wunderbare Arbeit, welche die winzige Pflanzenzelle verrichtet, in klarer Darlegung vor. Wunderbar ist diese Arbeit in der That zu nennen, denn in diesem kleinen Raum der Zelle vollziehen sich lediglich unter dem Einflusse der Sonne, welche der Chemiker nur mit Hilfe der stärksten Mittel, wie Glühhitze, Anwendung des galvanischen Stromes etc. bewirken kann; in dem unscheinbaren Laboratorium der Zelle gehen diese Prozesse so unmerklich vor sich, daß der Beobachter eben nur die vollzogene Thatsache feststellen kann. Nach einer Aufzählung und Besprechung der wichtigsten chemischen Bestandtheile der Pflanzen, es sind: Zellstoff, Blattgrün, Stärkemehl, Eiweiß, Inulin, Gummi, Kleber, Legumin, Zucker, fette und ätherische Oele, Harz, Balsam (Mischung von Harzen und Oelen), viele Farbstoffe etc. etc., kam der Vortragende zu dem Schlusse, daß alle diese Schätze, welche die Pflanzen in sich aufspeichern und sich selbst bereiten, nicht sowohl dem nährenden Boden entstammen, sondern ebenso dem Einfluß des Sonnenlichtes zuzuschreiben seien, und daß ohne den Einfluß desselben unsere jetzige Vegetation nicht leben könne. Die Pflanze wurzle also nicht nur in der Mutter Erde, sondern ebenso im Himmel, aus dessen Licht- und Wärmequell sie erst die volle Fähigkeit zum Leben und Schaffen erhalte. Verschiedene lehrreiche Experimente begleiteten und erläuterten den Vortrag. Herr Garten-Inspector Radike erstattete dann Bericht über eine Schrift des Dr. Heyer, Docent in Halle, der im Auftrage der Regierung den amerikanischen Obstbau studirt habe und dabei u. a. manches in Amerika neu entdeckt hat, was in Europa schon längst bekannt war. In der Sitzung waren ausgestellt: von A. Lenz ein Brillant roth blühendes Pelargonium zonale „Henri Jacobi", welches den ganzen Winter hindurch in Flor ist; von G. Schnibbe eine größere gemischte Gruppe. Sie bestand hauptsächlich aus schönen Rosen „Capitän Christy" u. a., Hoteia japonica, Deutzia gracilis, Fuchsia „Mrs. Rundell" (sehr guter Winterblüher), Azaleen, Maiblumen etc. dienten zur Füllung. Beide Ausstellungen erhielten Monatsprämien.

* **[Bildungs-Verein.]** Gestern Abend hielt Herr Superintendent [illegible] einen Vortrag über das Thema: „Unser hochseliger Kaiser". Mit tief ergreifenden Worten gedachte der Vortragende der jetzigen Trauer des deutschen Volkes, wies darauf hin, wie diese Trauerkunde sämmtliche Völker mit tiefem Schmerz erfüllt habe, und gedachte hierauf der vielen hervorragenden Eigenschaften, die der dahingeschiedene besessen. Neben dem großen Ruhm, welchen Wilhelm I. sich durch seine glorreichen Kriege und weisen Staatseinrichtungen erworben, zierten seine Krone besonders Bescheidenheit seinen Untergebenen gegenüber, Gottvertrauen und Liebe zum Vaterlande. Wie der erhabene Kaiser trotz seines Leidens nicht muthlos wurde, sondern der Zukunft vertraute, so möge auch das deutsche Volk nicht verzagen, sondern hoffen, daß der neue, seinem Herzen bereits so nahe stehende Kaiser trotz seines Leidens noch recht lange erhalten bleibe und mit voller Kraft sich der Fürsorge für das Vaterland hingeben könne.

* **[Turn- und Fecht-Verein.]** Der gestrige Turnabend erfuhr eine Unterbrechung durch folgende **Ansprache des Vorsitzenden:** „Liebe Turngenossen! Ich glaube, daß es sich ziemt, offen zu bekennen unsere tiefe Betrübniß über das Ableben des großen Königs, des mächtigen Kaisers, unseres wahrhaften Landesvaters. Bei fast allen Turnfesten haben die Sprecher dem einmüthigen Gefühle der ganzen Turnerschaft, ja, wohl der ganzen gebildeten Menschheit dahin Ausdruck gegeben, daß der Kaiser als Mensch unbedingt unser Vorbild sein konnte und uns Turnern erst recht. Der Kaiser Wilhelm war gegen seinen eigenen Körper am strengsten. Er hat die Disciplin des Leibes hochgehalten. Und wem wäre sein eisernes Pflichtgefühl nicht ein leuchtendes Vorbild? Fast vor dem letzten Athemzuge antwortete er seiner erlauchten Tochter, die ihn sanft ermahnte, sich nicht durch Sprechen anzustrengen, er habe jetzt keine Zeit müde zu sein. Pflichtbewußt von dem Augenblick des Kommens bis zum Schwinden der Sinne. Ja, ein seltener Fürst ist dahin — Ehre seinem erhabenen Andenken! Jetzt gilt es, unserem neuen Kaiser dieselbe Treue zu bewahren. Friedrich III., der ruhmgekrönte Feldherr, ist unser Landesvater geworden. Das ganze Volk vertraut ihm und jauchzt ihm zu. Wir wollen ihm auch unsere Gesinnung zeigen. Einen Patriotismus, welcher gipfelt in der Liebe zum Herrscherhause, soll und muß jeder Turner haben, denn es sollen unsere Uebungen nicht zuletzt dem Vaterlande dienen. Wer mit mir einer Gesinnung ist, der rufe: Gut Heil! Kaiser Friedrich III.!" Ein dreimaliges begeistertes „Gut Heil" folgte diesen Worten.

* **[Abgangsprüfung.]** Bei der heute im städtischen Gymnasium beendeten Abgangsprüfung bestanden dieselbe die Primaner: Arthur Alexander, Hans Bahr, Nathan Blumenthal, Ernst Braunschmidt, Max Guttmann, Emil Kewitsch, Kurt v. Versen und Arthur Wockensuß. Es haben somit sämmtliche diesmal zugelassene 17 Abiturienten das Examen bestanden.

[Feuer.] Heute früh 6 Uhr waren in der Dachstube des Hauses Holzmarkt Nr. 4 an den Ofen gelegte Betten in Brand gerathen, welchen die herbeigerufene Feuerwehr löschte.

[Polizeibericht vom 13. März.] Verhaftet: zehn Obdachlose, 1 Bettler, 1 Mädchen wegen unbefugten Betretens der Kaserne. — Gestohlen: 1 silberne Remontoiruhr Nr. 58 916. — Gefunden: 2 kleine Schlüssel, 1 Taschentuch, gez. E. R. 12; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 russischer Stanislaus-Orden III. Klasse; gegen Finderlohn auf der Polizei-Direction abzugeben.

ph. **Dirschau**, 12. März. Nach ministeriellem Erlaß werden vom 1. April die Schulen von Czattkau, Gr. Golmkau, Güttland, Hohenstein, Klempin, Kohling, Kriefkohl, Lamenstein, Mahlin, Mühlbanz, Postelau, Rambeltsch, Gobbowitz, Stüblau und Uhlkau dem **Kreis-Schulaufsichtsbezirke Dirschau** zu den bisherigen Schulen zugewiesen, während die Schulen in Bresnow, Klonowken, Kollenz und Riewalde von diesem Bezirke abgezweigt werden.

Dirschau, 12. März. Mittwoch, den 28. März, findet eine Sitzung des **Kreistages** des Kreises Dirschau hierselbst statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: 1. Beschlußfassung über den Verwaltungsbericht und Feststellung des Kreishaushalts-Etats pro 1. April bis 31. März 1889; 2. Beschlußfassung über den Auseinandersetzungs-Receß zwischen den Kreisen Dirschau und Pr. Stargard; 3. Beschlußfassung über die Aufbringung der Kreiscommunalabgaben im Kreise Dirschau. (D. Z.)

Dt. Eylau, 11. März. Bei Raudnitz (zwischen Deutsch-Eylau und Osterode) **stieß heute Nachmittag der Schnellzug von Thorn auf einen stehenden Güterzug.** Nur eine Bremse zersprang, weil zu stark angezogen, im übrigen kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon. Der Zug traf mit einstündiger Verspätung hier ein.

* **Königsberg**, 12. März. In dem Schaufenster einer hiesigen Blumenhandlung befindet sich auf einem Kissen von Kornblumen ein umflorter **Koloffal-Trauerkranz** mit Atlasschleifen, auf welchen folgende von Felix Dahn gedichtete Widmung in Goldbuchstaben enthalten ist:

Vale, senex imperator
Barbablanca, triumphator,
Reddidisti gloriam
Qui coronae Germanorum,
Post viduvium saeculorum
Et creasti patriam!

Die wörtliche Uebersetzung der Strophe würde ungefähr lauten: „Lebewohl, greiser Kaiser Weißbart, Triumphator, der Du der Krone der Deutschen den Ruhm wieder verliehen und nach Jahrhunderte langer Verwaisung uns ein Vaterland geschaffen hast." Unter Einhaltung des Dahn'schen Versmaßes liefert der Verfasser selbst jedoch folgende Uebersetzung:

Lebewohl nun, Imperator,
Barbablanca, Triumphator
Der da frischen Lorbeer wand
Um die Krone der Germanen,
Mittwe lang des Ruhms der Ahnen,
Und uns schuf — ein Vaterland!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. März. Die Zeichnung, welche **Anton v. Werner** von dem **Kaiser Wilhelm** auf dem Sterbebette, kurz nach dem Hinscheiden, gefertigt hat, wird in verschiedenen Ausgaben im Verlage von Paul Bette, Berlin, erscheinen.

* **[Verschobene Eichendorff-Feier.]** In Folge des Todes des Kaisers Wilhelm wurde die feierliche Enthüllung des Eichendorff-Denkmals in **Neisse**, welche für heute, Sonnabend, als den hundertjährigen Geburtstag des Dichters, in Aussicht genommen war, verschoben. In **Ratibor** wurde die am Gymnasium geplante Eichendorff-Feier ebenfalls vertagt.

Leipzig, 9. März. Ein **Deserteur** des in Bautzen garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 103, welcher vorgestern Abend von hier aus nach Dresden transportirt werden sollte, sprang zwischen Oschatz und Dahlen mitten während der Fahrt zum Zuge hinaus und wurde überfahren und sofort **getödtet.** Der Unteroffizier, welcher dem Deserteur zur Bewachung beigegeben war, sprang ihm nach und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Wien, 11. März. Der Vereinsausschuß des **Deutschen Volkstheaters**, dessen Gebäude aber erst am 1. Oktober 1889 eröffnet werden kann, hat die Direction Herrn **v. Bukovics** auf sechs Jahre gegen eine Pacht von 31 000 Gulden jährlich übertragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. März.

		Crs. v. 12			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	49,30	49,30
April-Mai	163,00	163,20	4% russ. Anl. 80	76,00	75,50
Juni-Juli	167,70	168,20	Lombarden	29,40	29,90
Roggen			Franzosen	86,00	86,30
April-Mai	118,50	119,50	Cred.-Actien	138,20	138,60
Juni-Juli	122,50	123,20	Disc.-Comm.	193,40	193,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	161,20	161,70
200 ℔			Laurahütte	89,50	90,30
loco	24,60	24,60	Oestr. Noten	160,45	160,40
Rüböl			Russ. Noten	165,20	164,50
April-Mai	45,60	44,90	Warsch. kurz	164,65	163,85
Sept.-Okt.	46,20	45,70	London kurz	20,34	20,355
Spiritus			London lang	20,26	20,27
April-Mai	96,30	95,60	Russische 5%		
Mai-Juni	97,10	96,50	SW-B. g. A.	51,60	51,00
April-Mai	31,20	30,80	Danz. Privat-		
Mai-Juni	31,70	31,30	bank	137,90	137,00
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	118,00	118,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,00	113,00
Pfandbr.	98,30	98,10	MlawkaSt-P	106,40	106,10
do. II.	98,30	98,10	do. St-A	47,60	48,40
do. neue	98,30	98,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	91,60	90,90	Stamm-A.	74,75	75,25
Ung. 4% Gldr.	77,10	76,90	1884er Russ.	89,25	88,85

Danziger Stadtanleihe 102,90.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 12. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 170. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 120 bis 126, russischer loco ruhig, 94—100. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** ruhig, loco 47. — **Spiritus** fest, per März 19½ Br., per April-Mai 19¾ Br., per Mai-Juni 20¼ Br., per Juni-Juli 20¾ Br. **Kaffee** matt. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per August-Dezember 7,30 Br. — Wetter: Schneefall.

Hamburg, 12. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juli 14,75, per August 14,75, per Novbr. 12,60, per Dezbr. 12,60. Fest.

Bremen, 12. März. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) niedriger. Standard white loco 7,10 bez.

Frankfurt a. M., 12. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 212½, Franzosen 172, Lombarden 58, Galizier 152½, Aegypter 75,40, ungar. Goldrente 76,60, 1880er Russen 75,50, Gotthardbahn 112,80, Disconto-Commandit 188,50. Abgeschwächt.

Wien, 12. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,47½, do. 5% do. 92,40, do. Silberrente 78,70, 4% Goldrente 108,10, do. ungar. Goldr. 96,15, 5% Papierrente 83,10, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,00, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 267,40, Franzosen 214,50, Lombarden 73,00, Galizier 190,75, Lemb.-Czern. 207,50, Pardub. 146,50, Nordwestbahn 155,25, Elbethalb. 157,25, Kronprinz-Rudolfbahn 177,75, Böhm. West —, Nordbahn 2462,00, Unionbank 188,50, Anglo-Aust. 100,25, Wiener Bankverein 91,75, ungar. Creditactien 269,50, deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,04½, Dukaten —, Marknoten 62,37½, russ. Banknoten 1,02⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 205,50, Tramway 214,00, Tabakactien 84,25, Buschtiheraderbahn 220,50.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 193, per November 196. **Roggen** loco unverändert, auf Termine fest, per März 106, per Mai 101—102, per Oktober 105—104. **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 26¾, per Mai 26¼, per Herbst 1888 25.

Antwerpen, 12. März. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** still.

Antwerpen, 12. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅝ bez., 18¾ Br., per März 17½ Br., per Mai 16¾ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Weichend.

Paris, 12. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** matt, per März 23,75, per April 23,80, per Mai-Juni 23,90, per Mai-August 23,90. **Roggen** ruhig, per März 13,90, per Mai-August 14,25. **Mehl** weichend, per März 52,10, per April 52,00, per Mai-Juni 52,00, per Mai-August 52,00. **Rüböl** behpt., per März 50,25, per April 50,75, per Mai-August 51,00, per Sept.-Dez. 53,50. **Spiritus** fest, per März 47,50, per April 47,25, per Mai-August 47,25, per Sept.-Dez. 44,50. Wetter: Veränderlich.

Paris, 12. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,82½, 3% Rente 82,75, 4½% Anleihe 106,75, italien. 5% Rente 94,05, österreichische Goldrente 87½, 4% ungar. Goldrente 77$\frac{3}{16}$, 4% Russen de 1880 77,00, Franzosen 431,25, Lomb. Eisenbahnactien —, Lombard. Prioritäten 280,00, Convert. Türken 14,20, Türkenloose 35,60, Credit mobilier 313, 5% Spanier 67⅝, Banque ottomane 502,50, Credit foncier 1381, 4% unific. Aegypter 383,75, Suez-Actien 2121, Banque de Paris 756,00, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,29, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123½, 5% privil. türk. Obligationen 365,00, Panama-Actien 273,00, Rio Tinto 487,50, 5 % Panama-Obligationen 270,00.

Havre, 12. März. **Kaffee** good average Santos per März 65,25, per Juni 64,25, per Aug. 62,25, per Dezbr. 60,50. Unregelmäßig.

London, 12. März. Consols 102$\frac{5}{16}$, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 92⅞, Lombarden 6$\frac{7}{16}$, 5% Russen von 1871 86½, 5% Russen von 1872 88½, 5% Russen von 1873 90¼, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 128¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76⅛, 4% Spanier 67¼, 5% privil. Aegypter 102⅞, 4% unific. Aegypter 75⅞, 3% gar. Aegypter 104½, Ottoman-Bank 9⅞, Suez-Actien 84, Canada Pacific 58⅞, Convertirte Mexikaner 35⅝. Silber —. Platzdiscont 1⅝ Procent.

London, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, südrussischer schwächer, angekommene Ladungen stetig, Mehl und Hafer träge, russischer Hafer fest. Mais und Gerste fest, Bohnen und Erbsen ruhig.

London, 12. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. März: Englischer **Weizen** 3091, fremder 19290, englische **Gerste** 1082, fremde 5722, englische **Malzgerste** 18 921, fremde —, englischer **Hafer** 558, fremder 33 118 Qrts. Englisches **Mehl** 18 492, fremdes 44 727 Sack.

London, 12. März. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 12. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 11 d.

Glasgow, 12. März. Die **Vorräthe** von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 956 432 Tons gegen 848 800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 71 im vorigen Jahre.

Newyork, 12. März. Wechsel auf London i. G. —. Rother **Weizen** loco 0,91¼, per März 0,90, per April 0,90¾, per Mai 0,91. — **Mehl** loco 3,15. **Mais** 0,61. Fracht ¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4$\frac{13}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—158 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—158 M Br.	
hellbunt	126—133℔	126—156 M Br.	101—156
bunt	126—133℔	124—154 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 156½ M Br., 156 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., per Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Sept.-Okt. transit 132½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 98 M, transit 69—71 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ M Br., 104 M Gd., unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72½ M Br., 72 M Gd., per Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101/16℔ 79 bis 75 M, Futter- 68—76 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 86 M, Futter- transit 85 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 86—98 M,

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 170 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 72 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46 M bez., nicht contingentirt 27¼ M bez.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,50 M Gd. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: Nord.

Weizen. Von inländischer Waare waren auch heute Zufuhren ganz unbedeutend. Werth unverändert. Auch Transitweizen erzielten bei mäßigem Angebot unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt leicht bezogen 126/7℔ 147 M, hochbunt 131/2℔ 156 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 118/9℔ und 119℔ 101 M, bunt 132℔ 127 M, gutbunt 126/7℔ u. 128℔ 125 M, hellbunt bezogen 123℔ 114 M, hellbunt besetzt 123℔ 121 M, hellbunt etwas krank 121℔ und 123℔ 122 M, hellbunt 125℔ und 128℔ 126 M, 129℔ 127 M, 130/1℔ 130 M, glasig 125℔ 125 M, roth 126/7℔ 127 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 156½ M Br., 156 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd., Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., Sept.-Oktober transit 132½ M bez. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 123 M

Roggen. Bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 122℔ und 123℔ 98 M, polnischer zum Transit 118/9℔ 69 M, russischer zum Transit 123℔ 71 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104½ M Br., 104 M Gd., unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72½ M Br., 72 M Gd., Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M

Gerste. Inländische ohne Umsatz. Gehandelt ist polnische zum Transit 106℔ 79 M, 101℔ 80 M, 109℔ 88 M, hell 116/7℔ 92 M, weiß 112℔ 95 M, russische zum Transit 101℔ 80 M, 114℔ 86 M, 116℔ 90 M, Futter- 68—76 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 95, 97, 98 M, abfallend 86 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische z. Transit mittel 86 M, Futter 85 M per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen polnische zum Transit 105 M per To. bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 170 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. braun 120 M per To. bezahlt. — **Kleesaaten** roth 20, 26, 36 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 M bez., nicht contingentirter 27¼ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 121℔ 127, 123℔ 141, 124/5℔ blsp. 138,75, 126℔ 148,25, 127℔ 145,75, blsp. 141, 130℔ 151,75, 153, 131/2℔ 154 M bez., bunter 122℔ 131,75, 129℔ 151,75, russ. 121℔ blsp. 112, 122℔ 115,50, blsp. 100, bes. 113, 124℔ 116, 120, 125℔ 116 M bez., rother 131/2℔ 155,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 114℔ 88,75, 116℔ 91,25, 117℔ 92,50, 118℔ 93,75, 120℔ 96,25, 97,50, 121℔ 98,75, 122℔ 100, 123℔ 101,25, 125℔ 103,75, 104,25, 126℔ 105, 105,50, 130℔ 111,25 M bez., russ. ab Bahn 118/9℔ 67,50, 121℔ 70, 122℔ 71, 123℔ 72, 124℔ 73, 73,25, 125℔ 74,50, 126℔ 75,50, 76, 127℔ 77, 128℔ 78,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große russ. 71, 73, 74, 74,50, 75, 76, 76,50, 77, 78, 78,50, 79, 79,50, fein 81, 83, 86, 88, 89, 90, 91 M, kleine 90 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 92, 96, 97, 98, 100, 101, 102 M bez.— **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 91, 93,25, graue 92,50, grüne 88,75, 91 M bez. — **Bohnen** 102,25, 106,50 M bez. — **Wicken** 91, 93,25 M bez. — **Buchweizen** russ. 80 M bez. — **Leinsaat** feine russ. 135,75 M bez. — **Hanfsaat** russ. 142 M — **Thymotheum** per 50 Kilogr. 22 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 46½ M Gd., nicht contingentirt 27½ M Gd., per März nicht contingentirt 27½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Br., do. nicht contingentirt 31 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. März. **Weizen** fester, loco 157—163, per April-Mai 165,50, per Juni-Juli 169,50. — **Roggen** fest, loco 100—112, per April-Mai 115,50, per Juni-Juli 120,00. — **Pomm. Hafer** loco 101—108. — **Rüböl** geschäftslos, per April-Mai 44,70, per Sept.-Okt. 45,20. — **Spiritus** geschäftslos, loco ohne Faß versteuert mit 50 M Consumsteuer 46,40, do. mit 70 M Consumsteuer 28,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,00 M — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Magdeburg, 12. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,50, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,50, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,60. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,50 bez., 14,65 Br., per April 14,75 bez., 14,80 Br., per Juni-Juli 15,10 bez., 15,15 Br., per Oktober-Dezember 12,90 bez., 12,95 Br. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 126 000 Ctr. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: O.

Angekommen: Franziska (SD.), Krützfeldt, Hamburg via Pillau, Güter.

13. März. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 13. März

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	749	O	6	wolkig	1	
Aberdeen	755	SW	1	heiter	—4	
Christiansund	754	SW	1	wolkig	—5	
Kopenhagen	751	NO	5	Schnee	—7	
Stockholm	758	O	2	bedeckt	—12	
Haparanda	761	S	2	halb bed.	—26	
Petersburg	761	ONO	1	wolkenlos	—22	
Moskau	756	N	1	wolkenlos	—23	
Cork, Queenstown	743	SO	6	Regen	6	
Brest	752	SW	4	bedeckt	8	
Helder	752	NO	3	bedeckt	—1	
Sylt	751	NO	5	wolkig	—6	
Hamburg	748	NNO	3	Schnee	—7	1)
Swinemünde	748	ONO	4	Schnee	—9	
Neufahrwasser	751	O	3	wolkig	—11	
Memel	755	ONO	3	wolkenlos	—20	
Paris	749	NO	2	bedeckt	4	
Münster	748	NW	5	Schnee	—4	
Karlsruhe	749	SW	5	Regen	4	
Wiesbaden	748	SW	2	bedeckt	3	
München	749	W	5	bedeckt	1	
Chemnitz	746	W	3	Schnee	0	
Berlin	745	O	3	Schnee	—6	2)
Wien	748	W	1	bedeckt	2	
Breslau	745	still	—	Regen	2	
Ile d'Aix	756	W	4	halb bed.	8	
Nizza	751	WSW	3	wolkenlos	9	
Triest	752	still	—	Nebel	5	

1) Schneedecke 16 Centim. 2) Schneedecke 16 Centim.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern an der holländischen Küste lag, ist mit abnehmender Tiefe nach Südostdeutschland fortgeschritten, ein neues ist südwestlich von Irland erschienen, während das barometrische Maximum über Nordrußland lagert. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, im Norden, bei schwacher bis starker östlicher Luftströmung, kalt, im Süden herrschen bei ziemlich frischen südwestlichen bis nordwestlichen Winden nahezu normale Wärmeverhältnisse. Schneehöhe in Berlin 11, Hamburg 16 Centimeter. Riga 21, Petersburg 22, Moskau 23, Archangelsk 31½ Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
12	4	749,1	— 7,5	O. lebh. hell, bewölkt.
13	8	750,4	— 13,0	OS. flau, hell, leicht bew.
	12	741,1	— 7,9	O. flau, hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Allen Freunden und Bekannten theile ergebenst mit, daß die Beerdigung meiner lieben Frau am Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von meiner Wohnung aus stattfindet. (9097

Danzig, den 13. März 1888.

Greffin, Telegraphen-Director.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Gubkau, Band IV, Blatt 5 Nr. 59 auf den Namen des Bahnwärters Jacob Merettig, welcher mit seiner Ehefrau Anna geb. Kadzikowski in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Gubkau belegene Grundstück

am 23. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 32,79 M Reinertrag und einer Fläche von 92 Ar 19 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 534 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9084

am 25. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dirschau, den 10. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Es werden einige Ackerflächen oder Wiesen, welche vor dem Werder-, Leegen- oder Neugarter Thor, an den Chausseen gelegen sind und sich zu

Schnee- u. Eisabladeplätzen

eignen, zu pachten gesucht.

Meldungen werden im Feuerwehr-Bureau auf dem Stadthofe entgegen genommen. (9108

Die Straßenreinigungs-Deputation.

Hamburg—Danzig.

Dampfer „Franziska" ist mit Gütern ab Hamburg in Neufahrwasser eingetroffen.

Die Ladungs-Empfänger werden ersucht ihre Waaren in Neufahrwasser abzunehmen. (9104

Ferdinand Prowe.

SD. „Minister Achenbach" ladet Güter nach Stettin mit Durchfracht nach Danzig:

Ende März in Algier, Anfang April in Huelva und Lissabon.

Anmeldungen von Gütern erbitten (8830

Gustav Metzler, Stettin, Alex. Gibsone, Danzig.

Die am 1. April 1888 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. März cr. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. (9110

Deutsche Grundschuld-Bank.

Zum 22. März cr.

Zwei Gesänge zur Schultrauerfeier:

Nr. 1. Kaiser Wilhelm's Abschied.

Nr. 2. Kaiser Friedrichs und des Volkes Gelöbniß

von

Gustav Jankewitz,

Gesanglehrer am Realgymnasium zu St. Johann.

1. Ausgabe für vierstimmigen gemischten Chor mit Klavierbegleitung.
2. Ausgabe für zweistimm. Schulchöre (Sopran und Alt). Preis jeder vollständigen Partitur 10 Pf.

Die Compositionen sind sehr leicht und für kleinen und großen Chor gearbeitet. Der kleine Chor soll aus einigen besseren Sängern (sechsfache Besetzung) gebildet werden.

Den großen Chor beantworten alle Klassen einstimmig.

Einklassige Schulen können sogar mit Leichtigkeit diese Chöre ausführen. In zwei Singstunden kann jeder Gesanglehrer diese leichte Chöre fertig stellen.

Der kleine Chor enthält die Worte unserer Kaiser, der große Chor die des Volkes. (9092

Bestellungen werden umgehend unter Adresse: G. Jankewitz, Danzig, erbeten.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.

Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M.

Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M

zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück 30 M, halbe Loose 1,50 M, 11 St. 15 M empf. Herm. Lau, Wollweberg. 21

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M. (9080

Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M.

Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ertheilt. 16 Stunden 10 Mk.

Gefl. Adressen unt. 8994 beförd. die Exped. dieser Ztg.

Klavierunterricht

nach bewährter Methode ertheilt

A. Lohmann,

Klavierlehrerin,

Heil. Geistgasse 121, III.

Die Opferwilligkeit, mit welcher die barmherzigen Schwestern des hiesigen St. Marien-Krankenhauses arme Kranke aller Confessionen aufnehmen und verpflegen, häufig ohne die geringste Entschädigung, hat wieder eine Beihilfe dringend nothwendig gemacht.

Deshalb hat das unterzeichnete Comité unternommen, im hiesigen Franziskaner-Kloster am 8. April d. Js.

einen Bazar für das St. Marien-Krankenhaus

zu eröffnen und bittet die geehrten Mitbürger an diesem Liebeswerke sich recht reichlich betheiligen zu wollen.

Maria, Prinzessin von Hohenzollern-Hechingen,

Schloß Oliva.

Frau J. Alter, Winterplatz 38b. Frau G. Amort, Langgasse 4. Frau Cl. Becker, Artillerie-Werkstatt. Frau L. Bönig, Frauengasse 3.
Frau H. Breidsprecher, Hundegasse 28. Frau A. Darub, Lastadie 36. Frau A. Doergé, Langgasse 67.
Frau C. v. Ernsthausen, Neugarten. Frau G. Fethke, Hundegasse 119. Frau E. Fink, Schwarzes Meer 10.
Frau A. Fuchs, Brodbänkengasse 40. Frau E. v. Flotow, Gefehrfabrik. Frau M. v. Gerlach, Jopengasse 64.
Frau M. Gibsone, Langenmarkt 35. Frau C. Hagemann, Langenmarkt 38. Frau M. Heidfeldt, Hundegasse 25.
Frau A. Hendewerk, Neugarten 20. Frau M. v. Heppe, Lastadie 35. Frau A. Hewelcke, Jopengasse 20.
Frau M. Hewelcke, Jopengasse 53. Fräulein H. Hoffmann, Langgarten.
Frau A. Karpinska-Neufahrwasser, Gasperstraße 10. Frau M. v. Klöden, Hl. Geistgasse 130.
Frau E. Kolbe, Sandgrube 28. Frau A. Kretschmann, Langgarten. Fräulein Landmann, Jopengasse.
Frau M. Lönartz, Fleischergassen- u. Vorstädtischen Graben-Ecke 12/14.
Frl. Th. Malewska, Vorst. Grab. 56. Frau L. Maurach, Schleusengasse 13. Frau C. v. d. Marwitz, Pelonken V. Hof.
Frau R. Milenz, Gr. Wollwebergasse 2. Frau D. Müller, Langgasse 67.
Frau C. Oltmann, Fleischergassen- und Vorstädtischen Graben-Ecke 12/14.
Frau M. Poschmann, Brodbänkengasse 36. Frau C. Potrykus, Wollwebergasse. Frl. M. Rapmund, Strandgasse 7.
Frau A. Rhein, Weidengasse 4. Frau C. Saager, Fleischergasse 18. Frau M. Scheele, Hundegasse 63.
Frau A. Schmidt, Langgasse 38. Frau M. Schulz, Langenmarkt 23. Frau M. Semrau, Langfuhr.
Frau Siewert, Fleischergasse 63. Fr. H. v. Stieglitz-Neufahrwasser, Olivaerstraße. Frau J. Thun, Jopengasse 46.
Frau A. Bölcker, Strandgasse 7. Frau G. Wandel, Frauengasse 15. Frau v. Winter, Gerbergasse 5.
Frau H. Winter, Strandgasse 8. (9076

Loge Einigkeit.

Trauerloge

für

Se. Majestät Kaiser Wilhelm

am Beisetzungstage.

„Louisenbad"

am Holzmarkt neben dem Deutschen Hause.

Anstalt für warme Bäder und Douchen.

Verabfolgt werden sämmtliche Erfrischungs-, sowie medicinischen Bäder in comfortabel ausgestatteten Räumen mit verschiedensten Wannen; über jeder derselben befindet sich eine kalte und warme Douche.

Der Haupt-Douche-Raum enthält sämmtliche neueren Apparate.

Indem ich dieses mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehle zeichne hochachtungsvoll

8796) **L. Eppert.**

Bei großer Auswahl und soliden Preisen empfehle ich meine jetzt eben neu eingetroffenen

Stoffe zu Herren-Garderoben

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Jede Bestellung wird nach neuestem Schnitt, elegant sitzend, schnell und gut ausgeführt.

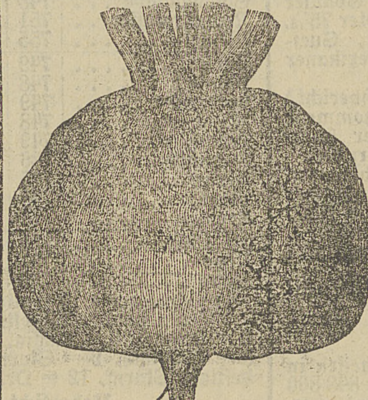
Alle in meinem Geschäfte gefertigten Kleider lasse ich aufs sorgfältigste repariren und bitte mir solche recht bald zuzusenden, damit eine Anhäufung vermieden wird.

Johannes Foht,

9044) Johannes Krause Nachfolger,

17. Langenmarkt 17.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**



Die Gärtnerei

von

Otto F. Bauer,

Neugarten 31

und

Milchkannengasse 7,

empfiehlt zur Frühjahrssaison sämmtliche Blumen- und Gemüse-Sämereien, sowie Runkelrüben-Samen in nur bester Qualität und keimfähig.

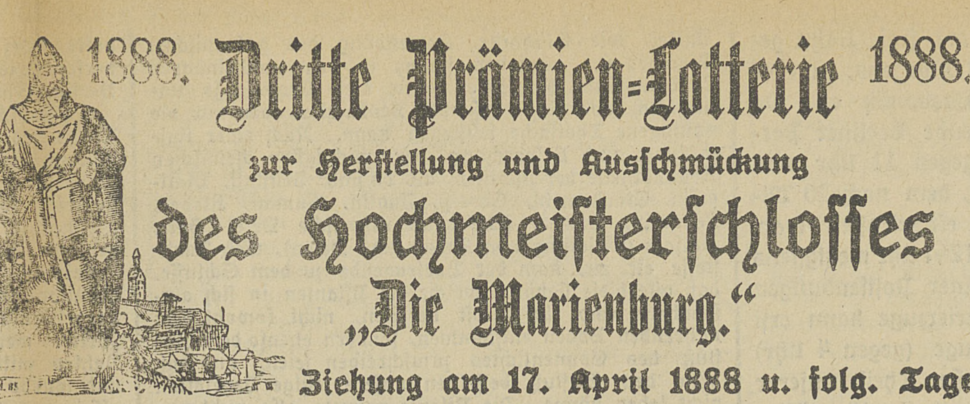
Von Runkelrüben (wie Abbildung) führe nur echten direct bezogenen Samen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (8277

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißen 2c. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche 2c. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Fabrikmarke



Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

vorm. L. Schwartzkopff, Berlin, Chausseestr. 17/18.

Gasmotoren,

einfache Construktion, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar, Patent-Vacuum-Eis- und Kühlmaschinen in allen Grössen für Dampfbetrieb bis zu 300 Ctr. Eis pro Tag; ferner Vacuum-Eismaschinen f. Handbetrieb, Kühl-Anlagen für Chocolade-Fabriken.

Dampfkessel mit rauchfreier Verbrennung.

Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführ. insbes. f. elektr. Lichtanlagen.

Langsam laufende Dynamos, direkt gekuppelt mit Dampfmaschinen. Complete electrische Lichtinstallationen. (5505

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- u. Drog.-Handlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 90 u. 30 Pf. Engros für Westpreußen bei A. Fast, Danzig. (4655

Potsdamer

Weizenschrotbrod

(Professor Grahambrod)

von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hofl., Potsdam, Dampf-Zwieback- und Weizenschrotbrod-Fabrik, ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten, köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.

Bitte dasselbe nicht mit geringwerthigen Nachahmungen zu verwechseln. Echt bei (9062

A. Fast, Danzig.

Fabrik für Möbel- und Bauarbeiten

von

August Schönicke,

übernimmt inneren Ausbau und Einrichtungen von Gebäuden, Wohn- und Verkehrsräumen jeder Art. Lieferung von Aussteuern in kürzester Zeit und jeder Preislage.

Atelier für Entwürfe und Ausführung kunstgewerblicher Gegenstände.

Lager fertiger Möbel, Polstergarnituren, Spiegel etc.

Auf Wunsch Zeichnungen und Kostenanschläge.

Dampf-Fournierschneide- u. Fraise-Anstalt.

Anfertigung von Intarsia.

Fabrik und Comtoir: Hintergasse 13. Lager: Poststraße 1.

Schwarze Glacee-Handschuhe und Shlipse

in nur guten Qualitäten und vorzüglicher Auswahl empfiehlt

E. Haak,

Große Wollwebergasse Nr. 23. (9072

Die **Holz-Jalousie-Fabrik** von (8759

C. Steudel,

Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis u. franco.

---

71 Hofprädikate und Preismedaillen.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M 7,30, 28 Fl. M 15,30, 58 Fl. M 30,80, 120 Fl. Mk. 62,—

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malzextract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten a 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract. Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons a M 3,—, M 1,50 und M 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade. Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I a Pfd. M 3.50, Nr. II M 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

40jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig. (9014

Unterricht in Buchführung, Rechnen und Correspondenz, wonach Gebildete in jed. Geschäft Bücher führen und abschließen können, lehrt H. Hertell, Bücher-Revisor u. Lehrer kaufm. Wissenschaften, Ketterhagergasse 9, 1. Et.

Lebende Schleie

und Dill

empfiehlt (9102

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

של פסח

Sämmtliche Waaren, Weine und Liqueure

empfiehlt in bekannter Güte

G. Berent,

Danzig, Kohlenmarkt 27

neben der Hauptwache.

Astrachaner Caviar

frisch eingetroffen. (9037

Alex. Heilmann & Co.

Scheibenrittergasse 9.

Echt chines. Thee

bei Jacob H. Loewinsohn,

8968) 9, Wollwebergasse 9.

Ausländische Briefmarken

werden gekauft Langenmarkt 38.

Bodenrummel und alte Kleider werden gekauft Häkergasse 48 bei A. Schwarz. Bestellungen werden zu jed. Zeit angenommen.

Gummiboots

werden unter Garantie besohlt und reparirt Kumstgasse 1. (9091

Kisten, Kistenbretter und Waarenbrettchen

werden schnell und billig in jeder Größe, Ausstattung und Holzart geliefert von (8825

Ed. de Grain jun.,

Baumaterialienhandlung, Marienwerder Wpr.

Ein Special-Geschäft,

gut eingeführt, Unkosten (Miethe) gering, Verdienst groß, ist besonderer Umstände halber zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 9087 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wegen Uebernahme einer anderen Wirthschaft bin ich Willens mein

Grundstück

hier, 4 Hufen groß, mit guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, sowie dem completten lebenden und todten Inventar zu verkaufen; auch ca. 18 Mg. culm. Pfarrland, auf noch 8 Jahre in Pacht, bin ich Willens abzutreten; etwaige Käufer bitte ich sich vorher anzumelden, bin alsdann jederzeit zu Hause. (7307

Schröter, Stalle per Posilge.

Wegen Auseinandersetzung ist

ein Grundstück

in der Nähe von Dirschau, 5 Huf. culm. Boden 2. und 3. Classe, zu verkaufen oder gegen ein städt. Grundstück zu vertauschen.

Selbstreflectanten erfahren Näh. sub 9093 an d. Exp. dieser Ztg.

Ein junger, erfahrener Geschäftsmann wünscht ein Geschäft oder kleine Fabrik zu pachten ev. zu kaufen, deren unbedingte Rentabilität nachgewiesen werden kann. Destillation bevorzugt.

Disponibles Capital 40 000 Mark. Beste Referenzen.

Gefl. Offerten unter Nr. 9083 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Caffee-Großisten

wollen ihre Offerten zur Gründung eines Special-Geschäfts unt. A. 100 postlag. Marienwerder einsenden.

Ein hocheleg., kreuzs. Pianino (nußbaum massiv) billig zu verkaufen bei Witt, Büttelgasse 9.

Vorzügliches Pianino

sehr billig, Jopengasse 6, Hange-Et.

Eine dunkelbr. Stute, 4' groß, 7 J. alt, militärfr. geritten, welche sich auch vorz. z. Zucht eignet, ist zu verkaufen. Näheres bei J. Schottke, Weidengasse 32b.

Reelles Heirathsgesuch. Ein jung. elternloses Mädchen mit einem Vermögen von 9000 Mk. sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege die Bekanntschaft eines reell denkenden jungen Mannes (am liebsten Beamten) zu machen. Vermögen nicht beanspr. Hauptbedingung: Ehrenvoll. Charakter.

Gef. Adressen nebst Photographie unter 9099 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Hoch-Kelpin bei Danzig sucht einen tüchtig. Wirthschafter.

Zum 1. April cr. suche eine evang. musikalische Erzieherin für 2 Mädchen von 7 u. 9 Jahren. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbitte v. Reflektantinnen unter Nr. 1888 postlagernd Lischnitz bei Lauenburg. (9081

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Colonial-Waaren-Engros-Geschäft zum 1. April eine Stellung. (9101

P. Franzen-Danzig.

Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige Directrice per 1. April. Offerten mit Gehaltsansprüchen, mögl. Photographie erbeten. (8938

Rosenberg Wpr. **G. Sultan.**

Empfehle einen jüngeren, sehr tüchtigen Koch. (9041

Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Ein anständiges junges Mädchen, welches im Nähen und in der Schneiderei bewand. ist, wünscht bei Herrschaften einen Tag in der Woche Beschäftigung. Offerten unter 9088 an die Exp. d. Bl. erb.

Eine akademisch gebildete Directrice für Damenkonfection sucht Stellung hier oder auswärts von gleich oder 1. April. Gefällige Offerten unter Nr. 9100 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Feine Pension

find. ein Herr in anst. jüd. Familie. Adr. unt. 9094 an d. Exp. d. Ztg.

Gute Pension

finden Schüler in einer gebildeten israelitischen Familie. Adressen unter 9096 an die Exp. d. Ztg. erb.

Eine geb. kl. Familie wünscht etl. jüng. Knaben in g. bill. Pension zu nehmen. Näheres durch Herrn Pastor Malzahn, Danzig, Holzgasse.

Langenmarkt 9,

zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen. Näheres bei Eduard Katz, Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (9067

Hundegasse 101 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör pro Anno M 500 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Geräumiger Laden

in feiner Geschäftslage für 400 Tlr. pro Anno zu vermiethen, eventl. das Haus zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 9085 d. Bl. erbeten.

Langgasse 30

ist die zweite Etage, ganz neu dekorirt, ein großer Saal, 4 Zimmer, mit allem Zubehör, sofort zu vermiethen. (9090

Langgasse 30

ist die erste Etage, ganz neu dekorirt, ein großer Saal, 4 Zimmer mit allem Zubehör sofort zu vermiethen. (9039

Zum 1. October wird in der Nähe des Holzmarktes, Breitgasse, Altstädt. Graben

eine Wohnung

zu miethen gesucht, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube, Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube, Boden und Kellerraum.

Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7643 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Joetze'scher a capella-Chor.

Die Probe am Mittwoch fällt aus.

Reuter-Club

plattdütscher Verein.

Nächste Sitzung Mirrwoch, den 14. März, Klock half nägen, in'n Restaurant tau'n „Kronprinzen". (4821

Restaurant Gelonke.

Heute Abend

Wurst-Picknick.

Königsberg. Rinderfleck heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5. Auch bringe mein anerkannt gutes Billard hiermit in Erinnerung. (9109

C. Stachowski.

Nr. 16963

kauft zurück Die Expedition.

Unserer heutigen Gesammtauflage liegt ein Prospect enthaltend die Gutachten zahlreicher Aerzte über Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller) bei, welches bei uns in den Apotheken erhältlich ist, u. a. auch bei Apotheker Kornstädt. (9068

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.